



„Lord of the Dance“ (Niall Holly, vorne im Bild) mit seinem Volk.

(Fotos: Tademann)

# 3200 sehen feurige Tänzer

## „Lord of the Dance“ macht bei Abschiedstournee Station in Wetzlar

VON MAREN BONACKER

**Wetzlar.** Minutenlange stehende Ovationen, tosender Applaus und Bravorufe seitens des Publikums, zwei Zugaben und ein Feuerwerk zum Abschluss auf der Bühne - mit diesem grandiosen Abend hat sich das Ensemble von Michael Flatley's „Lord of the Dance“ am Donnerstagabend von 3200 Fans in der Wetzlarer Ritual-Arena verabschiedet.

Nach zwölf Jahren Dauererfolg und erfolgreichen Auftritten auf der ganzen Welt war die spektakuläre Darbietung Teil einer am 21. April 2010 endenden Abschiedstournee. „Wir waren immer die Nummer 1 - und so soll es auch bleiben“, erklärte Michael Flatley die Entscheidung, die Show nicht weiter auf die Bühne zu bringen.

Vor ausverkauftem Haus wurde eine märchenhaft-mythische Geschichte und Reise durch die Zeit erzählt, in der sich Gut und Böse einem immer währenden Kampf stellen. Niall Holly als strahlender Lord of the Dance verleiht sich

in die blonde Lichtgestalt Saitose, dargestellt von Laura Jones. Doch die verführerische Aisling Murphy in der Rolle der gefährlich erotischen Morrighan stellt diese Liebe auf die Probe und der Dark Lord, dargestellt vom charismatischen Brandon McCarron, versucht es mit immer neuen Übergriffen, bis es ihm gelingt, seinen Gegner zu überwältigen.

■ Show ist eingebettet in opulente Lichtshow und Feuerwerk

Mit von der Partie ist noch ein kleiner goldener Kobold, der an der Seite des Lord of the Dance flüchtig durch die verschiedenen Epochen reist und dabei selbst Opfer des Dark Lord wird. Dem Mut dieses Kobolds, hinterließ verkörpert von Katie Pomfrey, ist es am Ende zu verdanken, dass der Lord of the Dance seine Wahrzeichen zurückkehrt und seine Liebe zu Saitose ein



Der goldene Kobold, „The Little Spirit“, alias Katie Pomfrey.

glückliches Ende findet. Eingebettet ist die Geschichte in eine opulente Lichtshow, in der auch überraschende Knalleffekte aus der Kunst des Feuerwerks nicht fehlen. Zwei Stunden lang rissen feurige irische und die charakteristisch-verträumten Melodien der Grünen Insel das Publikum mit, das es bei den temperament-

vollen Geigenintlagen von Giada Costenaro und Mark Hennessy kaum auf den Sitzen hielt. Besonders bezauberte Deirdre Shannon mit ihrer klaren Singstimme und den teils englischen, teils keltischen Balladen, die den tänzerischen Teil umrahmten.

Charakteristisch für die populäre Show ist die Verbindung von Folklore, irisch-amerikanischem Steppentanz und Anleihen an den Flamenco. In sargenhafter Präzision präsentierte das Ensemble rasante Steppeschritte und Scherensprünge.

Wer in den mittleren Reihen der Halle saß, konnte zwar der Geschichte folgen und sich über die tänzerische Ausdruckskraft der Darsteller freuen, musste aber darauf verzichten, die einzigartige Fußarbeit der Tänzer bewundern zu können. Der Begeisterung tat dies jedoch keinen Abbruch. Minutenlang donnerte der Applaus und die strahlenden Gesichter der Tänzer. Violinsten und der Sängerin lassen vermuten, dass dieser Auftritt einer der Höhepunkte ihrer Abschiedstournee war.